

Plastic Omnium positioniert sich als Weltmarktführer für Wasserstoffmobilität

Plastic Omnium stellt heute um 14 Uhr bei einer digitalen Konferenz die strategische Vision für die Wasserstoffmobilität vor:

- Das industrialisierte Angebot umfasst Wasserstofftanks, Brennstoffzellen und integrierte Wasserstoffsysteme und ist über die gesamte Wertschöpfungskette wettbewerbsfähig.
- Ab 2025 wird dieser Markt noch zulegen, und bis 2030 geht man von mindestens zwei Millionen Fahrzeugen aus.
- 2030 rechnet Plastic Omnium mit einem Umsatz von drei Milliarden Euro bei einem Investitionsvolumen von jährlich 100 Millionen Euro in den nächsten Jahren.

Da sich der Automobilbau weltweit schneller als erwartet erholt und die Kostensenkungsmaßnahmen der Gruppe die gewünschte Wirkung zeigen, sollen auch die nach oben korrigierten Zielvorgaben für das 2. Halbjahr 2020 und die Aussichten kommentiert werden, dass Rentabilität und Free Cashflow der Gruppe bereits 2021 wieder ein vergleichbares Niveau wie 2019 erreichen.

Der Kommentar von CEO Laurent Favre hierzu: *„Trotz der Tatsache, dass niemand weiß, wie sich der Automobilmarkt kurzfristig entwickelt, blicken wir voller Vertrauen in eine Zukunft, in der sich unsere Geschäftsfelder auf dem Weg zu einer sauberen, vernetzten Mobilität verändern werden. Wir sind uns als innovatives Industrieunternehmen unserer Verantwortung bewusst und tragen unseren Teil zur Energiewende bei, indem wir bereits heute Spitzentechnologie und Produktionskapazitäten über die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette anbieten. Langfristig haben wir beim Wasserstoffantrieb ehrgeizige Ziele, und wir mobilisieren dazu auch die entsprechenden personellen, technologischen und finanziellen Ressourcen.“*

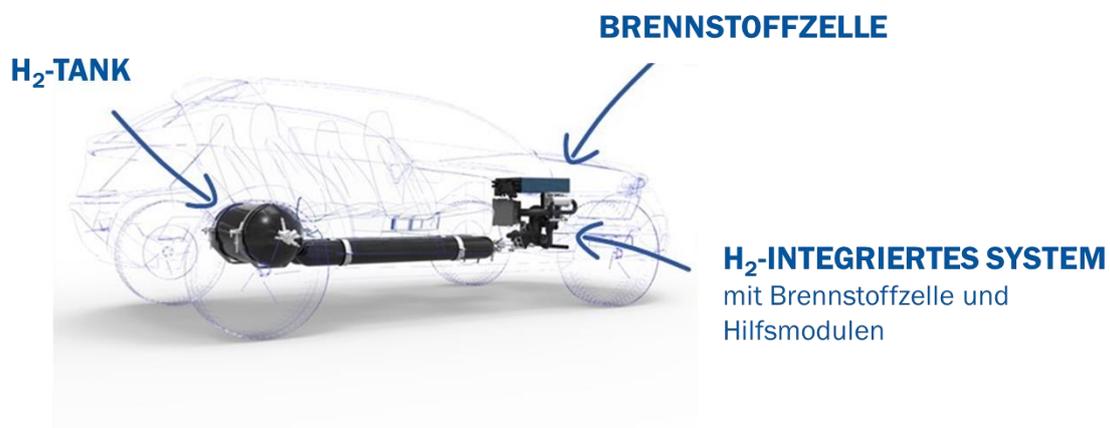
Bereits seit 2015 erhebliche Investitionen in saubere Mobilität durch Wasserstoff: 200 Mio. € bereits investiert, und wie kürzlich angekündigt, fließen weitere 115 Mio. € in Brennstoffzellen

Da Plastic Omnium fest davon überzeugt ist, dass Wasserstoff eine entscheidende Rolle bei der sauberen Mobilität der Zukunft spielen wird, wurden seit 2015 200 Millionen Euro in diese Technologien investiert. In diesen 5 Jahren konnte die Gruppe in Europa und China Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufbauen und durch gezielte Zukäufe wie Optimum CPV (Wasserstofftanks) und Swiss Hydrogen (integrierte Wasserstoffsysteme) ihre Fachkompetenz in allen Bereichen des Wasserstoffantriebs ausbauen, so auch durch den Aufbau eines Open-Innovation-Ökosystems (Venture Capital mit AP Ventures, Hydrogen Council, etc.).

Kürzlich kündigte die Gruppe die Gründung eines Joint Ventures mit dem deutschen Automobilzulieferer ElringKlinger an, das unter EKPO Fuel Cell Technologies firmiert und sich auf Brennstoffzellen spezialisiert. Außerdem erwarb sie die österreichische ElringKlinger-Tochter, deren Geschäftsfeld integrierte Wasserstoffsysteme sind. In diese beiden Transaktionen zur Komplettierung des Angebots von Plastic Omnium wurden 115 Millionen Euro investiert, um der Gruppe einen handfesten technologischen und industriellen Vorsprung zu sichern, denn sie ist heute der einzige Anbieter für die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette mit bereits vorhandenen Produktionskapazitäten. So wurde in Belgien eine Fertigungsanlage für Wasserstofftanks in Betrieb genommen, um ab 2021 die ersten Verträge für Busse und Lkws zu erfüllen, und das Joint Venture EKPO kann in seinem Werk in Deutschland pro Jahr 10.000 Brennstoffzellen herstellen.

Industrialisierte Angebotspalette mit Wasserstofftanks, Brennstoffzellen und integrierten Wasserstoffsysteme: wettbewerbsfähig über die gesamte Wertschöpfungskette

Diese Wertschöpfungskette umfasst die drei Komponenten Tank, Brennstoffzelle und integriertes System, und Plastic Omnium kann sie je nach Kundenbedarf als Paket oder einzeln anbieten.



Plastic Omnium strebt nach der Marktführerschaft in jedem dieser Geschäftsfelder und feilt dazu an einem technologisch und finanziell wettbewerbsfähigen Angebot. So will die Gruppe bis 2030 25 % des Marktes für Wasserstofftanks, 10 bis 15 % des Brennstoffzellenmarktes und 10 % des Marktes für integrierte Systeme erobern.

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Plastic Omnium müssen in jedem dieser drei Geschäftsfelder die Technologiekosten sinken:

- Bei den Wasserstofftanks will die Gruppe die Kosten bis 2030 um 30 % reduzieren.
- Bei den Brennstoffzellen und den integrierten Wasserstoffsystemen sollen die Kosten bis 2030 auf ein Fünftel reduziert werden.

Möglich machen sollen diese doch erheblichen Kosteneinsparungen die Automatisierung der industriellen Prozesse, der Volumeneffekt und die Optimierung von Design und Material (weniger Carbonfasern, weniger Edelmetalle).

Bis 2030 rechnet man mit ca. 6.000 bis 8.000 Euro Gesamtkosten pro Wasserstoffantrieb in Privat-Pkws, und damit wäre die Technologie massenmarktauglich.

Zielsetzung für 2030: 3 Mrd. Umsatz auf einem Markt mit mindestens 2 Mio. Fahrzeugen

Grundlage für diesen Mobilitätsmarkt ist ein exponentielles Wachstum von 200.000 Wasserstofffahrzeugen im Jahr 2025 auf über zwei Millionen 2030. Zunächst wird sich das Wachstum auf den Bus-, Lkw- und Nutzfahrzeugmarkt konzentrieren, erst dann zieht der Pkw-Markt nach. Für 2030 rechnet man mit 500.000 bzw. 1,5 Millionen Fahrzeugen. Geografisch gesehen wird Asien mit 75 % aller Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb der größte Markt, gefolgt von Europa und Nordamerika.

Auf diesem Markt peilt Plastic Omnium für 2025 einen Umsatz von ca. 300 Millionen Euro und für 2030 von 3 Milliarden Euro an.

Zu diesem Zweck plant die Gruppe Investitionen von ca. 100 Millionen Euro jährlich, und zwar entweder direkt oder über ihr Joint Venture EKPO Fuel Cell Technologies. So kann sie im industriellen Maßstab in allen Regionen präsent sein. Bis 2030 sollen an bereits vorhandenen Standorten oder in neuen Werken ca. 15 Fertigungslinien betriebsbereit sein.

Weiterhin ist geplant, im R&D-Center von α -Alphatech im französischen Compiègne ein großes Wasserstoff-Cluster aufzubauen. Dort sind bereits 500 Mitarbeiter beschäftigt, die um ca. 100 Ingenieure aufgestockt werden. In den nächsten zwei bis drei Jahren sollen an die 30 Millionen Euro in Labor- und Forschungsausrüstung investiert werden.

Fokussierung auf dem Automobilmarkt und effiziente Kostensenkungsmaßnahmen: Zielvorgaben für das 2. Halbjahr 2020 nach oben korrigiert und Aussichten auf eine Rückkehr von Rentabilität und Free Cashflow auf ein vergleichbares Niveau wie 2019 bereits im Jahr 2021

Während der Konferenz wird Plastic Omnium auch auf die eigene Lage im aktuellen Marktumfeld eingehen.

Die Gruppe hat zügig alle erforderlichen Maßnahmen zur Anpassung ihrer Kostenstruktur und zur Bewahrung des Cashflows umgesetzt und konnte so den Einbruch von 33 %, den der Automobilbau im 1. Halbjahr 2020 erlebte, auffangen, und im 2. Halbjahr profitierte sie davon, dass sich die Branche weltweit schneller als erwartet wieder erholte und man jetzt mit einem Rückgang von ca. 3 % und nicht, wie ursprünglich erwartet, von 10 bis 15 %, rechnet.

In diesem günstigeren Umfeld korrigierte Plastic Omnium trotz der Ungewissheit, wie sich der Automobilbau tatsächlich bis zum Jahresende in Europa entwickeln wird, seine Zielvorgaben für das 2. Halbjahr nach oben:

- **Anstieg des Betriebsgewinns von ursprünglich 4 % auf über 5 %**
- **Anstieg des Free Cashflows von ursprünglich 250 Mio. Euro auf über 400 Mio. Euro**

Im Übrigen belief sich der Cashflow der Gruppe per Ende Oktober auf 2,2 Milliarden Euro und erreichte damit einen ähnlichen Stand wie Ende 2019. Dies übertrifft die 1,9 Milliarden Euro zum 30. Juni 2020.

Die Programme zur Kostenrationalisierung und zum Umbau der Organisation laufen weiter. Es sieht so aus, als ob 2021 für Plastic Omnium ein Jahr der deutlichen Belebung der Geschäfte wird, in dem die Gruppe bei Rentabilität und Free Cashflow wieder einen vergleichbaren Stand wie 2019 erreicht.

Die virtuelle Konferenz findet am 25. November um 14 Uhr statt. Über folgenden Link können Sie sich einwählen:

<https://www.hydrogen-revolution.plasticomnium.com/>